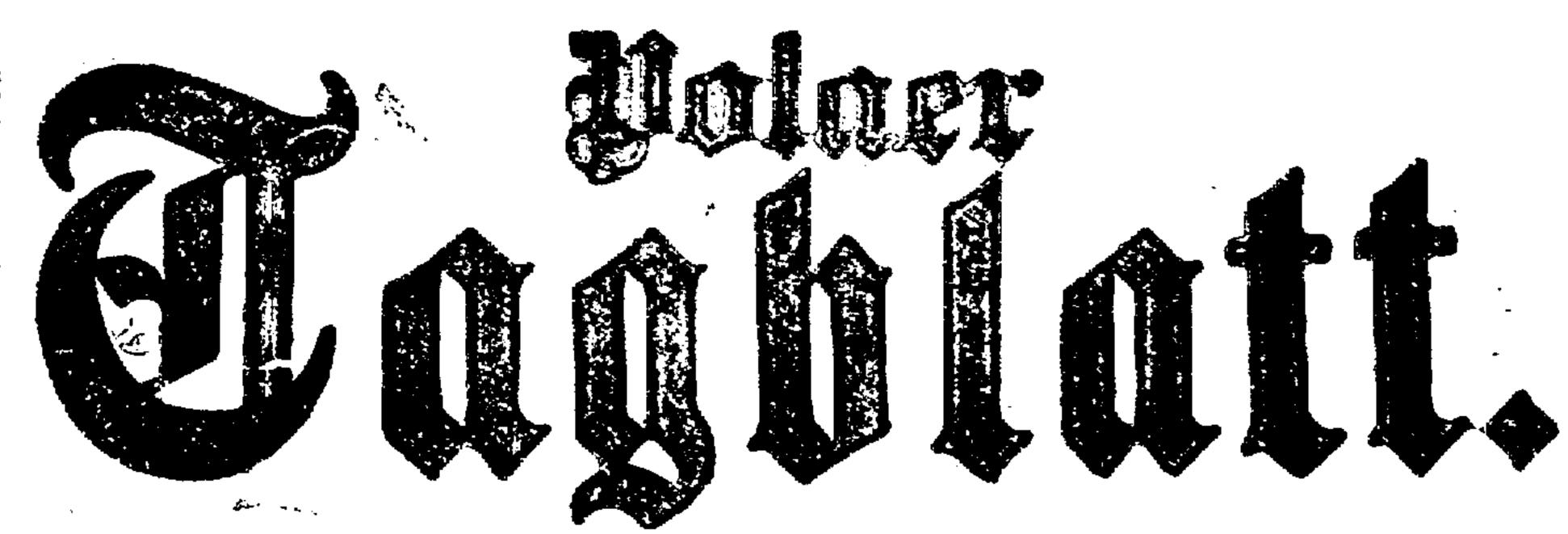
Aboumements und Ankandigungen (Inserate) werden in der Abernahmsstelle (Berlag!-Buchdruckerei und Paplerhandlung Jos. Krupotic, Piazia Carli Ar. 1) entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Aussicht Jungsbaros übernommen. — Tuschen werden mit 20 Heller sie 6 mal gespaltene Petitzeile, Velamenotizen im redaktionellen Teile nit 1 Krone für die Petitzeile, ein gewöhnlich gebruckes Wort im seinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seinen Kazeiger mit 6 Heller, ein seinen Kazeiger wird ber Betrag nicht zurückerstattet. — Welegezemplare werden seitens der Administration nicht beigestellt.



Ericheint täglich, ausgenomimen Wontag, um Glibr früh. Die Abministration besindet sich in der Buchdruckerei und Papiersbandlung Jos. Armbotic. Piazza Carli I. ebenerdig und tie Redaltion Via Cenide L. Telephon Nr. 58. — Sprechbunde der Ledaltion: von 3—5 Uhr nachmittegs. Bezugöbedingungen: mit täglicher Jusellung ins hand durch die Post monatlich I kronen 49 Heller, vierteijährig I kronen 20 heller, vierteijährig I kronen 20 heller, vierteijährig I kronen 20 heller und ganzsährig 28 Kronen 80 Heller. (Hür das Sludland erhöht sich der Preis um die Tissernz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einszelnen Nummern G Heller. Einzelverschleis; in allen Trassleverschleis; in allen

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubet. — Für die Redaktion und Deuderei verantwortlich: Hand Lorbek. — Berlag: Druckerei bes "Polaer Tagblattes", Pola, Bia Besenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Mittwoch 18. Februar 1914.

Mr. 2704.

Politischer Tagesbericht.

Die Demission Rokowzews steht hauptsächlich im Zusammenhange mit seiner Tätigkeit als Finanzminister, die ihm die Ungnade des russischen Kaisers zuzog. Ausschlaggebend für seinen Rücktritt war die vernichtende Kritik des Präsidenten der Finanzkommission Witte, von der unlängst an dieser Stelle die Rede war, über die unmoralische Ausbeutung der Branntweinsteuer zur Beschaffung der für die Staatsbedürfnisse erforderlichen Geldmittel. Der Bar, der über die verheerende Wir= kung des immer wachsenden Alkoholverbrauches wohl informiert war, hat, wie es scheint, jenes scharfe Ur= teil Wittes angeregt. Denn in der äußeren Politik verfolgt bekanntlich der neue Minister Goremkyn dieselbe politische Richtung nur mit stärkerer Betonung der pan= flavistischen Idee. Kokowzew war ein gediegener Fi= nanzmann und da gleichzeitig mit ihm sechs ber hervor= ragendsten Fachleute der Finanzkommission zurückge= treten sind, wird der neue Finanzminister Bark, der sich bisher nur als Leiter eines großen Finanzunternehmens hervorgetan hat, einen schweren Stand haben, umsomehr als ihm die größte Geldquelle, das Alkoholmonopol, für gewisse Staatsnotwendigkeiten verschlossen bleibt.

In der Politik nach außen hin hat Kokowzew seinem Nachsolger außerordentlich leicht gemacht. Bulgarien hat auf seine Drohungen hin endgültig den Gedanken aufgegeben, den Türken, im Falle eines Konfliktes mit Griechenland, freien Durchzug zu gewähren. Sie haben schon mit dem Baue militärischer Berteidigungswerke in Thrazien begonnen und daraufhin ist die plözliche Absühlung in den türkischsbulgarischen Beziehungen zurücksausühren. Auch Benizelos, der eben von seiner Ausslandsreise zurückgekehrt ist, war mit dem gewesenen russischen Minister sehr zufrieden. Denn seinem Betreiben hatte er das Zustandekommen eines herzlichen Einversnehmens mit Rumänien und die daraus erfolgte friedsliche Beilegung des Inselstreites zu veroanken.

Die griechischen Blätter sind zwar mit der Erledisgung der letzten Streitfrage nicht ganz einverstanden, beklagen sie doch den Verlust von 200.000 Griechen im Spirus nach eigener Statistik, sowie der den Darbanellen vorgelagerten Inseln, doch dasür bringt ihnen Herr Benizelos eine Grenzkorrektur und, was noch viel wertvoller ist, die italienische Freundschaft. An den Ausbruch eines Krieges mit der Türkei denkt in Griechenland kein Mensch mehr, wiewohl die hohe Pforte Chios und Mytilene noch immer nicht verschmerzt hat. In türkischen leitenden Kreisen rechnet man mit einem günstigen Ergebnis direkter Verhandlungen mit Grieschenland. Schon dieser Entschluß, sich auf friedliche

Verhandlungen zu verlegen beutet auf ein merkliches Nachlassen ber kriegerischen Stimmung in der Türkei hin. Griechenland bereiten nur die übermäßigen türkisschen Flottenrüstungen schwere Sorgen. Einzelne Blätter machen in dieser Hinsicht die abenteuerlichsten Vorschläge, so z. V. man solle die Uebergabe der türkischen Oreadsnought mit Gewalt verhindern. Auch für die Garantien, die von den Großmächten zum Schuze der mohammedanisschen Minoritäten in Neugriechenland verlangt werden, haben die Griechen kein besonderes Verständnis und man stellt Gegensorderungen zugunsten des griechischen Elesmentes in Albanien.

In Frankreich hat man inbessen aufgehört, sich für den griechischen Standpunkt zu erhitzen. Die ganze Ocf= fentlichkeit ist vom großzügigem Kampfe, den der Ber= band der Parteien der Linken zum Sturze des jetzigen Rabinettes unternommen hat, ganz in Anspruch genommen. Briand und Barthou haben jüngst in einer Wahlversammlung das gegenwärtig in Frankreich waltende Regierungsspstem einer recht abfälligen Kritik un= terzogen. Sie wiesen auf die großen Magnahmen der Regierung auf militärischem Gebiete hin und sahen darin eine Ironie des Schicksals, da ja die jezigen Regierungs= leute mit einem ausgesprochenen antimilitaristischem Pro= gramm in den Wahlkampf gezogen sind. Briand trat für erhöhte Rüstungen mit Entschiedenheit ein und sah im Problem der Ausgestaltung der französischen Armee eine Frage, wie er sich ausbrückte, "bes Lebens und des Todes". Bei der Ankunft Briands und Barthous in Havre, wo die Versammlung abgehalten wurde, kam es zu stürmischen Demonstrationen gegen die beiden, die ein regierungstreuer Industrieller arrangiert hatte. Dafür, aber triumphierten sie im Versammlungslokal, wo sie das Vertrauensvotum 3000 ihrer Anhänger entgegennahmen. Jedenfalls herrscht in der letzten Zeit im öffentlichen Le= ben Frankreichs so viel Bewegung, wie es seit langem in diesem Lande nicht mehr üblich war.

Vom Tage.

Die neuen Vereinbarungen im Buch= druckergewerbe.

Die Einigungsverhandlungen der großen Tariskoms mission der Buchdrucker sind, wie wir bereits ankünsdigten, abgeschlossen worden und haben zur Vereinbarung eines neuen Tarises geführt.

Der neue Tarif bedeutet eine wesentliche Berbes= serung der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsverhält= nisses und die Verhandlungen haben bewiesen, daß die Lohnfrage in dem nun abgeschlossenen Kampf keine

Rolle gespielt hat. Die Lohnforderungen der Gehilfen= schaft fanden ja bei den Unternehmern überhaupt keinen Widerstand. Die Arbeitszeit wurde am Zahltage um eine halbe Stunde verringert, an den anderen Werktagen, mit 83/4 Stunden beibehalten. Die Gehilfenschaft hatte eine Herabsetzung der Arbeitszeit um 11/2 Stunden in der Woche gefordert. Von ganz besonderer Bedeutung sind die bezüglich der Stellenvermittlung getroffenen Verein= barungen. Die gegenwärtige Gehilfen=Stellenvermittlung wird aufgelassen und durch eine paritätisch zusammenge= setzte Stellenvermittlung ersett. Diese Vermittlung ist für jeden Gehilfen ohne Rücksicht auf eine Berbandszuge= hörigkeit und auch für alle Prinzipale obligatorisch. Der organisatorische Ausbau wurde nach den abgeschlossenen Verhandlungen vollkommen neu gestaltet, so die schieds= gerichtlichen Instanzen und die Bekämpfung ber Schleuderkonkurrenz. Die Vertrauensmännerfrage wurde im Anhange zum Tarif mit genau umschriebenen Rechten und Pflichten geregelt. Die Urlaubsfrage wurde in den Tarif nicht aufgenommen und in der Beschäftigungsfrage wurden gewisse Erweiterungen eingeführt.

Im neuen Tarise ist auch der Schutz der Arbeits= willigen garantiert und die passive Resistenz wie die Aussperrung verboten, sosern letztere nicht eine Maßregel gegen den Streikbruch ist. Massenaustritte und Massens kündigungen unterliegen der Genehmigung der schleds= gerichtlichen Instanzen.

In der Setzmaschinenfrage ist eine Verminderung der Spannung auf 35, beziehungsweise 30 v. H. gegen früher 52, beziehungsweise 40 v. H. eingetreten.

Für den Wiederbeginn der Arbeit, der sich in den meisten Druckereien bereits vollzogen hat, wurden ebensfalls dindende Bereindarungen getrossen. Der Wiederseintritt des Personals ersolgt nach den Bedürsnissen des Geschäftes. Es werden demnach von den Betrieben nur so viele Gehilsen wieder aufgenommen werden, als die vorhandene Arbeit notwendig macht. Nicht berücksichtigt können dei der Wiederausnahme diesenigen Gehilsen werden, welche die Arbeitsstätte nicht ordnungsmäßig oder insolge persönlicher Differenzen verlassen haben. Die während des Streiks als Arbeitswillige in Verswendung gestandenen Gehilsen dürsen nicht weiter beslästigt werden und den Unternehmern und den Gehilsen wird auch zur Pflicht gemacht, sede Anspielung auf den verssossen Kampf zu vermeiben.

Der neue Tarif ist schon nach der kurzen Beleuch= tung der wesentlichsten Punkte als eine allgemeine Ber= besserung der früheren unhaltbaren Berhältnisse zu er= kennen. Er bedeutet einen bedeutenden moralischen und auch praktischen Ersolg gegenüber den hochgespannten Forderungen der Sehilfenschaft und damit auch eine Sicherung der Selbständigkeit der Betriebe.

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtssonne. Bon Erich Friesen.

40

Nachbrud verboten.

Mehr benn je zuvor fühlt Ebba sich von all diesen nach ihr geschleuberten Pfeilen der Bosheit verletzt. Sie läßt ihre Augen im Kreise umherschweisen. Aller Blicke sind auf sie gerichtet; die der Frauen in graussamem Spott, die der Männer in mehr oder minder dreister Bewunderung. Instinktiv, als erhoffe sie Retzung vor all diesen sie durchbohrenden Blicken, sucht sie Gunnars Augen.

Doch der hat sich abgewandt. Sein Gesicht trägt noch denselben Ausdruck wie vorhin: starr, kalt, mit einem Anflug von Verachtung.

D der Qual der nun folgenden Stunde! Die endlose Reihenfolge von Gerichten! Das Weineinschenken und Gläseranstoßen! Das Schwäßen, Lachen und Scherzen! Das Anhören von Komplimenten und das stumme Jurückweisen von höhnischen und dreisten Blicken. Wahrlich — Ebba hat in ihrem jungen Leben viele trübe Stunden durchgemacht; aber die heutige erscheint ihr die schwerste von allen.

Niemand hat bemerkt, daß Gunnar dem Diener einen Wink gab. Erst, nachdem der Sektkübel herein= getragen wurde und eine Anzahl schlanker Kristall=

kelche und nun die Pfropfen knallen, wird man auf= merksam.

"Bei Jupiter, ein guter Einfall!" ruft Oberst Lundsstat, sich bequem in seinen Stuhl zurücklegend, mit der Miene eines gewiegten Gourmets. "Aber wir dürsen solchen Göttertropfen nicht so ohne weiteres die Kehse hinuntergießen, wie die Idioten. Wir wollen ihn in würdiger Weise weihen durch eine Rede!"

"Ja, eine Rede! Eine Rede!" klatscht Madame Lind Beifall "Auf wen?"

"Ich schlage vor: auf unseren genialen Gastgeber!" Doch schon ist Sigurd Ekdal aufgesprungen und ruft voll hervorsprudeninden Enthusiasmus:

"Auf wen denn anders, als auf die Krone der Schöpfung! Auf die Frauen, die unser Haupt mit Rosen bekränzen und unseren dürstenden Seelen den Nektar himmlicher Inspiration darbieten!"

"Ja, auf unsere Schönen! Unsere Herzensköniginnen! Unsere Engel! Unsere Göttinnen!" ruft Ionas Abramsen malitiös, den exaltierten Ton des jungen Dichters persissierend.

Auch Gunnar hat sich wie mechanisch von seinem Stuhl erhoben und ergreift mit einer langsamen Bewegung seinen Champagnerkelch.

Sie haben recht, meine Herren! Nichts ist natürslicher, als daß wir unsere Gläser erheben und auf das Wohl der Frauen trinken, auf dieses von der Natur so bevorzugte Geschlecht, das auf die Handlungen

der Männer solch vereedelnden Einfluß ausübt. Nicht wahr, mein werter Herr Ionas Abramsen? Das meinen Sie doch auch?"

"Hört!" ruft Sigurd Ekdal mit leuchtenden Augen dazwischen.

Gunnars Blick schweift zu dem in heller Jugendbegeisterung glühenden Poeten hinüber, und einen Moment mildert ein leichter Hauch — ist es Mitleiden mit sich selbst oder mit dem Idealisten dort? — seine Härte. Ein seltsam ergreisender Blick, der etwas von einer armen Seele hat, die soeben dem nach schwerem Todeskampf erlegenen Körper entslicht und noch halb am Irdischen hängt, halb bereits dem Reich der ewigen Geister dort oben angehört. Dann aber greist die schlanke Männerhand rasch nach dem Glas. Laut und mehr und mehr anschwellend, als ob unter der glatten Obersläche der Worte dumpse Donner grollten, hallt Gunnars Stimme durch den Raum.

"Erheben Sie Ihre Gläser, meine Herren! Die Frauen sollen leben! Was wären wir Männer ohne die Frauen? Was müßten wir Männer über uns selbst, über unsere Freunde, über den Goldgrund, der im menschlichen Herzen ruht — ohne die Frauen? Was wüßten wir Männer von Seelenreinheit, von Ehre, von Treue — ohne die Frauen?"

(Forisegung folgt.)

des Abgeordnetenhauses das Mißtrauen auszusprechen sei. Diefer Antrag ist von 39 Mitgliedern unterzeichnet. Die Opposition führt in demselben ihre gegen das Präsidium gerichteten Gravamina an und macht bem Präsi= benien den Vorwurf, daß er sich mit der Verletzung der Geschäftsordnung am 4. Juli 1912 solidarisch erklärte und auch gegenüber einzelnen Ehgeordneten ungesetzlich die Brachialgewalt in Anspruch genommen habe. Als weiteres Gravamen wird bezeichnet, daß bas Präsidium am 13. Dezember 1913 die Parlamentswache zu ben Delegationen nach Wien beordnet habe, wozu es kein Recht gehabt hätte. Das gegenwärtige Präsidium sei ein= fach ein Exponent der heutigen Majorität und es ent= behre des notwendigen moralischen Ansehens. Die Her= stellung der Rechtsordnung müsse mit dem Rücktritt des Präsidiums beginnen.

Eine ungarische Stimme über die Politik Verchtolds.

Andrafft und Berchtolb.

Budapest, 17. Februar. Zahlreiche Blätter besprechen die dem Minister des Aeußern, Grafen Berch= told, verliehene Auszeichnung mit Worten größter An= erkennung für den Minister. "Az Ujsag" schreibt: Diese Auszeichnung ist die vollständige Rechtfertigung ber Politik des Grafen Verchtold und wenn wir das Er= gebnis dieser Politik unbefangen prüfen, so müssen wir anerkennen, daß seit Julius Andrassy kein anderer Mi= nister so viele Erfolge errungen hat, wie Graf Verchtold. Skulari ist trog allem Widerstreben bei Albanien geblieben, Serbien mar geneigt, seine Truppen aus Albanien zurückzuziehen, ohne sich an der Adriakuste fest= segen zu können. Was immer die Gegner gegen die Politik des Grafen Berchtold einwenden mögen, die Ergebnisse rechtfertigen seine Haltung und die verlieheng Auszeichnung beweist, daß seine Position fest und un= erschütterlich ist.

Vom bosnischen Landtag.

Wasserversorgung in ben Karftgebieten. — Aus-

Sarajevo, 17. Februar. Der Landtag nahm eine Gesekesvorlage betreffend die Wasserversorgung in den Karstgebieten an, zu welchem Iwecke eine Unleihe von sechs Millionen ausgenommen werden solle. Nach Ersledigung mehrerer Petitionen wurde der Antrag des Immunitätsausschusses angenommen, wonach die Ausslieserung von Abgeordneten wegen politischer Delikte prinzipiell verweigert wird; nur in Fällen, wo es sich um eine gerichtliche Versolgung auf Grund einer Privatsanklage handelt, soll dem Auslieserungsbegehren stattsgegeben werden.

Serbisch: bulgarische diplomatische Beziehungen.

Der serbische Gesandte ist in Sofia eingetroffen. — Aeußerst offizieller und kühler Empfang beim Jaren Ferdinand. — Aufunft des bulgarischen Gesandten in Belgrad.

Sofia, 17. Februar. Heute überreichte der neuer= nannte serbische Gesandte Tscholak Antic dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

Sofia, 17. Februar. Bei der Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben hielt der serbische Gesandte Tscholak Antic folgende Ansprache an den König: Ich habe die dankbare Erinnerung an das Wohlwollen be= wahrt, das Euere Majestät geruhten, mir während meines früheren Aufenthaltes in Euerer Majestät Haupt= stadt zu bezeugen und die schmeichelhafte Sendung, die mir soeben anvertraut wurde, ist mir daher umso ans genehmer. Diese Mission hat zum Ziele, die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Serbien wieder her= zustellen und zu pflegen und ich werde gemäß ben Absichten ber königlichen Regierung alle meine Bemühungen darauf richten, die Beziehungen und die so zahlreichen gemeinsamen Interessen zwischen ben beiden Nachbar= staaten auszugestalten. Ich werde besonders glücklich sein, wenn es meinen Bemühungen, die mir zugefallenen Aufgaben zu erfüllen, gelingt, mir die mächtige Unterstützung Euerer Majestät zu erwerben und mir die wert= volle Mitwirkung Euerer Majestät Regierung zu sichern.

König Ferdinand erwiderte: Ich banke Ihnen für die liebenswürdigen Worte, mit denen Sie Ihres früheren Aufenthaltes gebacht haben, an den auch ich die beste Erinnerung bemahre, und für die Gefühle, Die Sie mir in dem Augenblicke ausdrücken, da die Mission, die Ihnen soeben anvertraut murbe, Sie in meine Haupt= stadt zurückführt. Diese Gefühle sind eine Garantie für die sympathische Sorgfalt, die Sie anwenden werben, um die guten Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien wieberherzustellen und zu pflegen und für die Bemühungen, die Sie gemäß den Absichten der kö= niglichen Regierung der Entwicklung der Beziehungen und der so zahlreichen gemeinsamen Interessen zwischen den beiden Nachbarstaaten widmen werden. Indem ich Sie vom heutigen Tage an meiner Unterstützung und ber Mitwirkung meiner Regierung versichere, in allem, was Ihnen die Erfüllung dieser Aufgaben wird erleichtern können, heiße ich Sie, Herr Gesandter, unter uns will=

kommen.

Belgrab, 17. Februar. Der neue bulgarische Ges sandte Tschapraschikov überreichte heute vormittag dem König in seierlicher Audienz, welcher auch Ministerprässident Pasic beiwohnte, seine Beglaubigungsschreiben.

Die griechische Antwort den Mächten. Griechenland will lohal sein, verlangt aber Gegen-leistungen.

Athen, 17. Februar. Die griechische Telegraphenagentur melbet, daß Griechenland auf die Note der Mächte dis Samstag eine Antwort überreichen werde.
Wan glaubt, daß Griechenland die Erklärung abgeben wird, daß es die gefaßten Beschlüsse lohal durchzuführen gedenke, aber auch von den Mächten bestimmte Garantien erwarte. Ferner wird Griechenland erklären, baß es die Rechte der Minoritäten achten, anderseits aber die persönliche, nationale, religiöse in Schulfreiheit der Griechen, die in den Grenzen Albaniens wohnen werden, verlangen werde. Endlich werden auch die Griechen fordern, daß die Küste gegenüber Korsu nie besestigt werden dürse, da auch Griechenland keine Festungen angelegt habe. In der Antwortnote wird auch der Grenze gegen Albanien erwähnt werden.

Die Rumänenfrage.

Die Rumänen lehnen die Vorschläge Tiszas ab. And anest. 17. Kebruar. Das ungarische Burea

Bu da pe st, 17. Februar. Das ungarische Bureau melbet, daß das rumänische Nationalsomitee heute eine Sitzung abhieit, um die Propositionen des Ministerpräsidenten Grasen Tisza bezüglich der Rumänenstrage zu prüsen und zu beraten. Die Vorschläge des Ministers wurden auf Antrag des Redakteurs des "Romanul" Dr. Goldi abgelehnt. Die Verhandlungen mit den Rumänen werden sosort nach endgültigen Angaben des Nationalsomitees in Form einer Interpellation ins Abgeordnetenhaus kommen.

Zwischenfall bei der Uebergabe der türkischen Antwortnote.

Konstantinopel, 17. Februar. Angelegentlich der Ueberreichung der türkischen Antwortnote den diplo= matischen Vertretern der Großmächte ereignete sich ein kurioses Mißgeschick, das viel belacht wurde. Der tür= kische Minister des Aeußern ließ gestern abends einen Ministerialbeamten mit der Antwortnote zum österreichi= schen diplomatischen Vertreter Grafen Pallavicini schicken, der als ältester Diplomat die Antwort den anderen diplomatischen Vertretern mitteilen sollte. Die Note aber bekam Graf Pallavicini nicht zu rechter Zeit, wohl aber erhielt sie die Presse, die den Wortlaut der Note, welche den Vertretern der Großmächte angeblich zugestellt worden ist, pünktlich wiedergab. Die Diplomaten eilten gum österreichischen Botschafter, der von der Note auch keine Ahnung hatte. Es ist wahrscheinlich, daß unser Botschafter beim Großwesir Schritte unternehmen wird, um solche Verstoße fortan unmöglich zu machen.

Gin Unfall des belgischen Königs. Der König erlitt einen Armbruch.

Brüssel, 17. Februar. Der König der Belgier ist heute vormittag bei einem Spazierritt im Walde von Soignies bei Brüssel vom Pferde gestürzt und brach sich den linken Arm.

Brüffel, 17. Februar. Der Unfall des Königs geschah durch Aufbäumen des Pferdes, das über einen Stein stolperte und fiel. Der König kam beim Sturze unter das Pferd und hat außer eines Bruches des Obersarmes auch Hautabschürfungen erlitten. Sein Justand ist nicht ernst. Der König ist sieberfrei.

Deutsche Politik in Kleinasien und Rußland.

Paris, 17. Februar. Dem "Temps" berichtet sein Petersburger Korrespondent, daß das russische Rabinett sehr beunruhigt sei ob der intensiven Arbeit Deutschlands in Kleinasien. Goremptin soll sich über das Verhalten Deutschlands sehr abfällig geäußert haben. Es heißt auch weiter in den Aussührungen des genannten Blattes, daß Sasanow sein Porteseuille als Minister des Außern dem russischen Gesandten in Belgrad, Hartwig, übergeben werde.

Paleologue in Petersburg.

Barskoje Selo, 17. Februar. Der Bar empfing heute ben neuernannten französischen Botschafter Paleologue in einer feierlichen Antrittsaubienz um sein Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.

Das französische Kriegs- und Marinebudget.

Paris, 17. Februar. Die Kammer hat das Marinebudget angenommen und begann sodann die Verhandlung des Kriegsbudgets.

Politischer Hirtenbrief eines französt:

Paris, 17. Februar. Der Erzbischof von Reims hat im Hinblick auf die nächsten Kammerwahlen einen Hirtenbrief erlassen, worht er die Katholiken auffordert, alle Bewerber abzulehnen, die durch unmoralische und umstürzlerische Lehren die Lebensinteressen der Armee, der Finanzen und des Handels sowie das Ansehen und den Einsluß Frankreichs im Auslande gesährden, der Religion seindlich gesinnt sind und die Freiheit der Rirche einschränken wollen. Die Katholiken dürsen nur solche Männer wählen, die den wesentlichen Interessen des Landes ergeben sind, der Kirche ihre Freiheit sichern und dies durch die Wiederherstellung der Beziehungen zum Papste dauernd verbürgen wollen.

Unruhen in Ecuador.

Panama, 17. Februar. Die Stadt Esmeraldas in Ecuador befindet sich nach einem hier eingetroffenen Telegramme noch in den Händen der Insurgenten. Sie ist bei einem Kampfe mit den Regierungstruppen zum größten Teile niedergebrannt worden. Die Ausländer retteten sich während der Beschießung in die neutrale Zone. Sie besinden sich alle in Sicherheit, doch fehlt es an Lebensmitteln.

Die Rinderpest in Bulgarien.

Sofia, 17. Februar. Nachdem die Kinderpest ins
folge der von den Behörden getroffenen Ssolierungsmaßs
nahmen beinahe im ganzen Lande, mit Ausnahme dreier
streng abgegrenzter Gebiete, eingedämmt ist, wird die Regierung, um die Interessen der bulgarischen Exporteure
zu wahren, gleichzeitig Schritte bei den Nachbarstaaten
unternehmen wegen Aushebung des Verbotes der Durchs
fuhr von lebendem Bieh, das aus den nicht verseuchten
Gebieten Bulgarieus kommt.

Juwelendiebstahl.

Paris, 17. Februar. Ein reicher spanischer Juwelier, der schon vor längerer Zeit in Paris eine höchst luxuriöse Wohnung bezogen hat, bemerkte gestern den Abgang eines Koffers mit Goldgegenständen und Edelsteinen im Werte von 105.000 Kronen.

Strandung eines Dampfers.

Woods Hole (Nordamerika), 16. Februar. Der französische Dampser "Roma" von der Fabre-Linie mels det drahtlos, daß er bei der Insel Normansland auf Grund geraten sei. Es herrscht heftiger Schneesturm. Das Schiff sei nicht leck geworden und es bestehe keine uns mittelbare Gefahr.

Nemyork, 17. Februar. Der Dampfer "Roma" ist wieder flottgemacht worden.

Gin Dampfer vom Gis eingeschloffen.

St. John (Neu-Fundland), 17. Februar. Der Schlepper "Pocomac" der amerikanischen Flotte, der an der Westküste von Neu-Fundland vom Eis eingeschlossen wurde, wurde Samstag in Stich gelassen. Die Offiziere und Mannschaften, insgesamt 36 Personen, haben die Küste ohne Unfall erreicht.

Ertrinkungstod eines Militärfliegers.

Newyork, 17. Februar. Bei Pensacola in Florida ist Leutnant Morren vom Fliegerkorps der Marine mit seinem Flugzeug aus einer Höhe von 800 Fuß in das Meer gestürzt und ertrunken.

Berkehrsstörungen im Staate Newnork.

Newyork, 17. Februar. Die Wetterstürze, die die vorige Woche begonnen haben, dauern an und versursachen auf allen Bahnen große Verkehrsstörungen. Die Postzüge von Chicago erleiden große Verspätungen. Auf den Untergrundbahnen stockt der Verkehr.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der t. u. t. Kriegsmarine com 17. Februar 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die gestern über ber Biskaya situierte Depression ift wieber verschwunden, das Barometerminimum im R hat sich Ewärts verschoben, sonst ist die Drudverteilung unverändert geblieben.

In der Monarchie meist noch trüb und neblig, schwache SE-SW-Brisen, mäßiger Frost. An der Abria heiter bis leicht wolkig, Reliche Brisen, geringe Wärmeschwankungen. Die See ist im Rruhig, im S leicht bewegt.

Boraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden sur Bola: Größtenteils heiter und leicht neblig, schwache unbestimmte Winde, geringe Wärmedisserenzen.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.8
2 nachm. 766.2
Temperatur um 7 morgens 2.0
2 nachm. 90

Regendesizit für Pola: 16:9 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9:0°. Ausgegeben um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags.

..Penkala"-Stifte

zu haben be

Jos. Krmpotić, Piazza Carli.

Eingesendet.

百名を名を含めてととととこと

ächte Sodener Mineral-Pastillen sind 2 seiferkeit, Ratarrh der Luftwege ze.

ächte Sobener Mineral-Pastillen --und nur biefe! - werben aus den befann= ten, bon alters her gur Kinr verordneten Gemeinde-Seilquellen Ar. 3 und 18 des Bades Soben am Taunus gewonnen.

ächte Sodener Mineral-Pastillen miljfen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen. Ueberall jum Preise von Rr. 1.25 pro Schachtel gn

MENDAMINE MANAMENTAL

Schmidts Lesezirkel, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Offerreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Meggendorfers humoriftische Blatter, Rellams Universum. — Jeben Freitag und Samstag Wechsel ber Journale. - Riedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospette zu verlangen.

Meiner Anzeiger

VIII Costand, hochparterre, zu vermieten. Topfblumen und Palmen erhältlich. Austunft erteilt Gärtner.

Till nochnung ab 1. März zu vermieten. Dieselbe besteht aus 6 Zimmern, Beranda, Bad, Nebenräume, Gar-ten. Bia Muzio, Villa "Maria", 1. Stock. Anzufragen im Parterre von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. 51

Eleganie sonnige Wohnung, 4 Zimmer, ktuche, großes Dienertrijches Licht, Gas, Wasser, Reller, Dachboben Waschkliche und Garten. Gingige Partei. Für 1. Marg 1914 zu vergeben. Abresse in der Administration.

Soon möblierles Zimmer zu vermieten. Bia Lacea 8.

Machenbleider und Domino in Atlas und Seibe filr Damen und Helle und Herren werden billigst ausgeliehen. Dafelbst find auch Masten zu haben. Bia Dinerva Mr. 3.

Rooin für IIIIs wird aufgenommen Bahnhofftraße 8, Türe 3.

Josef 20 permiellen möbliertes Zimmer mit Gas. Bia Er318 und Schneiberin werben aufgenommen bei Deubler, Bia Sissano 7, 2. Stock. 321

Conny (parkettiert), 2 Zimmer, Küche, Gas, elektr. Licht, ab 1. März zu vermieten. Bia S. Michele 30. 322

Dillies Zinne vermieten. Bia Antonia 5, Monte 324

Whanff werden seidene Tisch- und Bettdecken mit habscher Stickerei, Teppiche, Seidenspitzen, Bigarettenetuis in Schildpat, Services, Basen in Porzellan und Bronze, orientalische Borhänge. Alles ans China und Japan. Bei Kobac, Bia Nuova 8.

Distille Zimmer zu bermieten. Bia Carlo Defranceschi 17.

Sodelegante vornehme Solaizimmereinrichtung, fast neu, jehr schof. ner Speisetisch samt Seffeln, ein Spiel- ober Teetisch (Marmor) und ein Sangelasten nur wegen Abreise billig gu vertaufen. Brioni, Betriebsleiter Bag.

Markeit wie Gießen, Umstechen 1c., übernimmt ab 5 Uhr nachm. ein Arbeiter als Nebenbenbeschäftigung bei einer Herrschaft. Anträge an die Administration.

Soon mödlielles Zimmer zu vermieten. Bia Ercole 12, 1. St. 337 Wi fon möhlieste Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Piazza Gerlio 2,

2. Stod rechts. Einfalls Lauchaus in der Umgebung von Bola, nahe am

jucht. Angebote an bie Abministration. Mont Wohnigen, bestehend aus 3 Zimmern, 1-2 Rabi-

Bia Campomarzio Nr. 41, 1. Stod. ein beutsches ober italienisches Mabchen für Alles, welche ichon Kenntnisse in der Berrichtung hauslicher Arbeiten besitt und Liebe zu Kindern hat. Anzufragen von 4-6 Uhr

nachm. Bia Ercole 12 a, 1. Stod. Mille gesucht. Bia Marianna 11, 3. Stod. 343

Chinelifet Porzellanvall, groß, und andere ahnliche Gegen-

1227 empfiehlt sich bem p. t. Publikum von Pola und Umgebung. Bia Medolino 12, parterre. 345 ein hübsches möbliertes Zimmer mit 2 Betten. Antrage unter "Wien", Hotel Central. 346

Maint und Madchen für Alles sucht Stellenbureau Bia Campomarzio Rr. 27, vis-a-vis Markthalle. 347 Dett mödlickits Zimmer ab 1. Marz zu vermieten Bia Bezenghi 23.

Midital, intelligent, mit guten Reserenzen, ber bie Stadt Ignazio Steiner, Foro.

Faschingsnummer

Muskute, Simplicissimus, Jugend Vorrätig in der

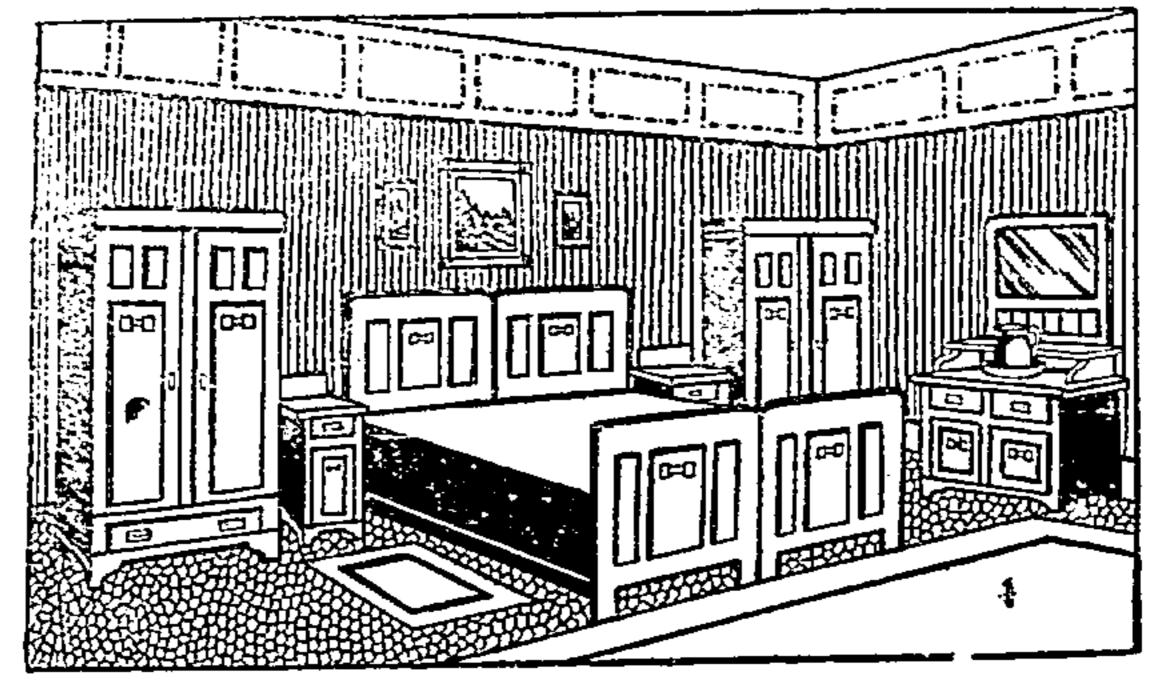
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Möbelfabrik Orowan ee Graz

Gleisdorfergasse 6-8

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!



Gleisdorfergasse 6-8

Grosse Auswahl!

Bi ligste Preise!

Vollständige Woltmungseinrichtungen von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Spezialist in Leder-Klubmöbel. Illustr. Frachtkatalog auf Wunsch.

Auf dem hiesigen

findet

Mittwoch den 18. Februar um 2 Uhr nachmittags ein

MASKENFEST

statt, an dem nur erwachsene Rollschuhläufer teilnehmen können.

Einladungen sind auch an der Kasse erhältlich. Den Zuschauern ist der Eintritt ohne Einladungskarte gestattet:

Die Musik besorgt die Kapelle der k. u. k. Kriegsmarine.

Eintrittspreise: Für Rollschuhläufer 1 K; Leihgebühr für Rollschuhe 60 Heller. Die Zuschauer zahlen 40 Heller.

Die Leitung.

Lines ersetzt Putzu. Scheuerseife und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange Ecco-Sterkin

Puchleitner & C2, Triest Pabrik von Waschseifen und chem. Produkte. : "ECCO" ges. gesch. Marke.

Triumpf jeder Dame ist,

mit dem neuesten Patent

Ondulisieren

sich ohne Vorkenntnisse ondulieren zu

können. — Die Wellen übertreffen an

Schönheit jede Handondulierung.

Ioh. Pauletta .: Pola

Piazza Port' Aurea.

Prospekte gratis.

WEX

Prospekte gratis. 15

Nur eingekühlt zu trinken ist der

大学の大学の大学の大学の大学 というのは できたい かんかん



ORIGINAI

Generalvertreter für Osterreich

Clai.. Pola

Via Sergia 13. Telephon 601.

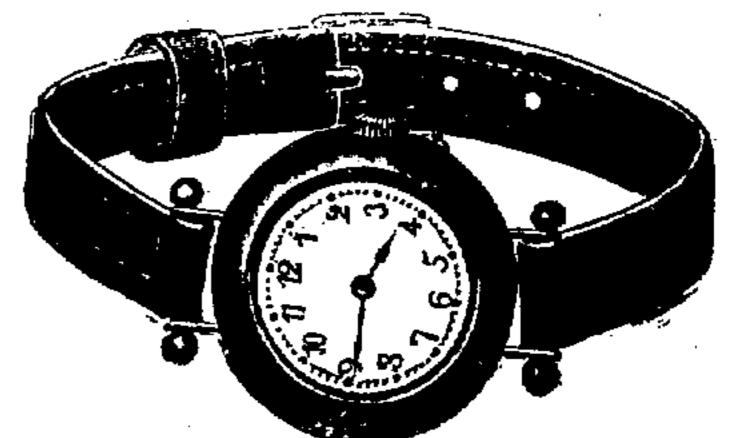
liefert schnell und billig

Jos. Krmpotić, Pola

14 kar. Bold., Silber- und Metallubren-Brasselells beste Schweizer Fabrikate

in größter Auswahl zu Original Fabrikspreisen bel

K. JORGO Juwelier, Pola, Via Jergia 21



Nr. 5730 Armband-Uhr mit englischem Lederriemen, feinem Beinglas-Zifferblatt, schönst ausgeführt in Nickel K 9 .--, in Metall emailliert K 9 .-- , 11 .-in Bilber K 11.—, 15.—, in Stahlgehäuse K 7.50, 11. in Gold-Doublé K 11.-, 12.-, 15.in 14 kar. Gold mit Gold-Brasseleit K 52.-., 60.-. 80.—, 100.—.